

Blau machen in Erfurt mit den Mini-Mönchen

Draußen ist es kalt und nass - und wir müssen einen langweiligen Stadtrundgang durch Erfurt machen? So mögen wohl die Schüler einer fünften Klasse aus Arnstadt gedacht haben, als sie am Erfurter Fischmarkt ankamen. Zwei Stunden später stehen dieselben Kinder in Mönchskutten am Domplatz und lücheln Stadtführerin Franziska mit Fragen...



Gleich nachdem Franziska Mönchskutten für alle verteilt hat, ist die Unruhe dem Interesse gewichen. Immerhin sehen wir damit aus wie echte Franziskanermönche im Mittelalter! Aber was ist eigentlich ein Mönch?

Woher hat der Fischmarkt seinen Namen? Und wozu brauchte man wohl eine Stadtmauer? - So viele Fragen - und Franziska weiß auf alle eine Antwort! Unsere Stadtführerin ist 25 und heißt eigentlich Franziska Bracharz, aber wir dürfen sie duzen. Mit Hilfe ihrer bunten Bildtafeln erfahren wir, dass am Fischmarkt einst Verbrecher gehängt worden und dass Erfurt seinen Reichtum einer Pflanze verdankte.

„Viieel besser als Geschichtsunterricht!“, stellt der elfjährige Paul schnell fest. Mit Entsetzen erfahren die Mädchen, dass farbige Kleidung im Mittelalter eher die Ausnahme war, und dass der Ausdruck „blau machen“ eben vom Stofffärben kommt.

Vor der Krämerbrücke wechseln wir unsere Identität und werden zu Handelsreisenden mit imaginären Pferden. Gleich stellt sich uns das erste Hindernis in den Weg: die Gera, das Flüsschen, das sich bekanntermaßen durch ganz Erfurt schlängelt. Nun können alle nachvollziehen, warum die Brücke so wichtig war. Voller Respekt betasten wir die 700 Jahre alten Steine und erfahren, wie selten so eine vollständig bebaute Brücke ist. Der zehnjährigen Sandra gefällt die Krämerbrücke sehr, weil sie „so anders“ aussieht. Gleich machen wir uns daran, nach dem schmalsten Brücken-Haus zu suchen...

Unsere Fantasiepferde stellen wir in der Futterstraße ab und niemand braucht mehr fragen, woher diese wohl ihren Namen hat... Woher die Bezeichnungen „Krämerbrücke“ und „Wenigemarkt“ stammen, ist da schon weniger offensichtlich. Und warum haben die Häuser jetzt eigentlich Nummern statt der schönen Hauszeichen?

Nach der Turmbesteigung in der Ägidienkirche schlängeln sich alle Mini-Mönche durch alte Gassen und finden die „Kleine Synagoge“, die älteste Europas. Aber warum ist eine Synagoge nicht das Gleiche wie eine Kirche? Welche Religionen gibt es? Mindestens genauso spannend wie die Antworten finden unsere Jungs die Allerheiligenkirche, denn deren hoher Turm hatte früher als Feuerschutzturm gedient!

Zum Ende des Rundgangs erfahren wir, warum der Domplatz erst seit 1813 so groß ist - sogar der größte Platz nördlich der Alpen! Franziska erklärt, wieso der Dom nicht auf dem Petersberg, sondern auf dem kleineren Domhügel steht. Außerdem erfahren wir, dass die Domglocke „Gloriosa“ heißt und schon 500 Jahre alt ist! Sie ist so schwer wie ein Linienbus! Und 14 Kinder passen darunter! Wir kommen aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. „Das war cool!“ bemerkt Oliver (11) - und zwei Stunden sind wie im Fluge vergangen...

Kurzinfos zu Stadtführung für kleine Mönche:

Dauer 2h
Preis € 1,50 pro Person
Für Altersgruppe 5-12

Kontakt:

Franziska Bracharz
Europäisches Kultur- und Informationszentrum
„Via Regia“ - Kultur für Erfurt e.V.
Johannesstraße 17a
99084 Erfurt

Tel. 0361 241080
www.via-regia.org